

**Ernst – Barlach – Gymnasium**

**Castrop - Rauxel**



**Schulinterner Lehrplan**

**Praktische Philosophie**

**Sekundarstufe I/G8**

**Stand: Dezember 2021**



# Inhalt

Seite

- 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2. Entscheidungen zum Unterricht**
  - 2.1 Unterrichtsvorhaben**
    - 2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben**
    - 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**
  - 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**
  - 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**
  - 2.4 Lehr- und Lernmittel**
- 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**
- 4. Qualitätssicherung und Evaluation**

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## Das Ernst-Barlach-Gymnasium

Das Ernst-Barlach-Gymnasium (EBG) ist ein in der Regel fünfzügiges Gymnasium mit gebundenem Ganzttag, an dem zurzeit ca. 1000 SchülerInnen von ca. 80 Lehrpersonen und 12 ReferendarInnen unterrichtet werden. Es liegt am Rande des inneren Bereichs der Kleinstadt Castrop-Rauxel mit ca. 75.000 Einwohnern. In relativer Nähe befinden sich eine Gesamtschule sowie ein weiteres Gymnasium mit Halbtagsbetrieb.

Im EBG-Leitbild ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, junge Menschen zu Toleranz, Offenheit, kritischem Denken und somit zur Mündigkeit zu erziehen.

In Übereinstimmung mit diesem Leitbild setzt sich die Fachgruppe dafür ein, die Schülerinnen und Schüler für Fragen nach gesellschaftlichen Werten und Möglichkeiten menschlichen Wissens zu sensibilisieren, sie zu konstruktivem Austausch darüber zu befähigen und die Entwicklung ihrer Urteilskompetenz zu stärken. In diesem Zusammenhang ist auch die Texterschließung als zentrale Kompetenz im Hinblick auf die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Das Fach Praktische Philosophie wird in der Unterstufe bereits in Klasse 5 für diejenigen Schülerinnen und Schüler angeboten, welche nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Im Fach Praktische Philosophie liegt der Fokus der Unterrichtsinhalte immer auf der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Dieser Bezug zu tatsächlich erlebbaren Ereignissen wird sowohl mit gesellschaftlichen als auch mit ideengeschichtlichen Aspekten verknüpft. Diese Aspekte ermöglichen eine ganzheitliches Konzept zur persönlichen, sozialen und politischen Bildung.

In der Oberstufe heißt das Fach Philosophie und ist eingebunden in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld. Hierbei verlagert sich der Fokus auf Umgang mit explizit philosophischen Ideen und Texten. Auch hier bleibt jedoch die Grundlage für die Arbeit mit philosophischen Texten immer die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Das übergeordnete Ziel liegt hierbei im Verständnis der Wirklichkeit in Verbindung mit der Förderung des Selbstverständnisses und dem gegenseitigen Verständnis.

### Die Fachgruppe Philosophie

Insgesamt umfasst die Fachgruppe 5 Lehrkräfte, von denen zwei Lehrkräfte die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und drei Lehrkräfte die Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II besitzen.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Darüber hinaus planen wir, ab dem Schuljahr 2018/19 einmal jährlich eine gemeinsame Dienstbesprechung mit VertreterInnen verschiedener Fachgruppen durchzuführen, bei der zu den folgenden Aspekten gemeinsame Absprachen getroffen werden:

- Beitrag der Fächer zum geplanten Europaschul-Konzept,
- Exkursionen,
- Medienkonzept,
- Methodenkonzept,
- KAOA.

### Bedingungen des Unterrichts

#### A Das Umfeld der Schule in Bezug auf das Fach Philosophie

Das EBG liegt in der Nähe des Westfälischen Landestheaters e.V. sowie der Europahalle und der Stadthalle. Diese Anbindungen bieten verschiedenen Möglichkeiten, kulturelle Angebote in den Philosophieunterricht einzubeziehen. In der zu Fuß erreichbaren Altstadt finden sich das Bürgerhaus und das Jugendzentrum von Castrop-Rauxel sowie die Stadtbibliothek. Größere Bibliotheken oder Kultureinrichtungen in Dortmund, Bochum und Münster sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Für den alltäglichen Lehr- und Lernbedarf existieren zusätzliche Räumlichkeiten (u.a. das Selbstlernzentrum, die Schülerbücherei).

#### B Aufgaben von Fach- bzw. Fachgruppen in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das EBG weist eine große Heterogenität auf im Hinblick auf seine Schülerschaft. Für den Philosophieunterricht eröffnet die kulturelle Vielfalt zahlreiche Möglichkeiten, die gestellten Fragen aus verschiedenen Blickwinkeln zu

betrachten und diesen Perspektivwechsel als Basis für Dialog und Austausch zu nutzen.

Da der Anteil der SchülerInnen mit Deutsch als Zweitsprache deutlich über zehn Prozent liegt, muss die Förderung der Sprachbeherrschung als weiteres Lernziel immer mitbedacht werden muss.

In diesem Rahmen arbeitet die Fachgruppe Philosophie kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren, um notwendige Basiskompetenzen im Fach Philosophie im Interesse der SchülerInnen zu erreichen.

### C Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Philosophie kann auf folgende materielle Ressourcen der Schule zurückgreifen:

Für jede Jahrgangsstufe kann auf ein Lehrwerk zurückgegriffen werden (siehe 2.4).

Im Fachschaftsregal lagern weitere Fachbücher.

Neben Computerräumen gibt es in den Räumen der Unterstufe Whiteboards und in den Räumen der Oberstufe Smartboards.

### D Verantwortliche der Fachgruppe

- Fachschaftsvorsitzende: Frau Hünting
- Ansprechpartnerinnen bei Fragen zur kulturellen Bildung: Frau Kühn und Frau Richter

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im **„Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1)** wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *verbindliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Die Methodenkompetenzen

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt **die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2)** *empfehlenden* Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufen 5 und 6

Im Folgenden werden die Inhaltlichen Schwerpunkte der Jahrgangsstufen 5 und 6 mit den entsprechenden Kompetenzerwartungen verknüpft.

Alle sieben Fragenkreise werden im Verlauf der beiden Jahrgangsstufen abgedeckt, davon werden zwei Fragenkreise mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten abgedeckt. Dabei werden alle didaktischen Perspektiven (vgl. Kernlehrplan) berücksichtigt.

Die hier vorgenommene Anordnung der Fragenkreise mit den entsprechenden inhaltlichen Schwerpunkten stellt eine Konkretisierung dar, die die Möglichkeit bietet die Reihenfolge den entsprechenden Gegebenheiten innerhalb der Lerngruppe anzupassen und auf Schülerwünsche im Rahmen der Vorgaben des Kernlehrplans anzupassen.

<b>Jahrgangsstufe / Halbjahr</b>	<b>Fragenkreis</b>	<b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>
5.1	Einführung in die Philosophie  Zeitbedarf: ca. 6 Std.	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eigenheiten der Philosophie</li><li>• Der philosophische Werkzeugkasten</li></ul>
	Die Frage nach dem Selbst – Wer bin ich? (FK 1) (einfach berücksichtigt)  Zeitbedarf: ca. 10 Std.	Ich und mein Leben  <ul style="list-style-type: none"><li>• Ich und meine neue Schule</li><li>• Stärken und Schwächen</li></ul>
	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik – Wie gehen wir mit den Natur um? (FK 5) (zweifach berücksichtigt)	Leben von und mit der Natur – Tiere als Mitlebewesen  <ul style="list-style-type: none"><li>• Umgang mit Tieren</li><li>• Natur und Technik</li></ul>



	Zeitbedarf: ca. 10 Std.	
5.2	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien – Was können wir sehen? (FK 6) (einfach berücksichtigt)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Medienwelten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere Wahrnehmung der Welt / Optische Täuschungen</li> <li>• Die Welt in den Medien</li> </ul>
	Die Frage nach dem guten Handeln – Was ist richtig?(FK 3) (zweifach berücksichtigt)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Wahrhaftigkeit und Lüge <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Wahrheit und Lüge</li> <li>• Darf man lügen?</li> <li>• Haltungen zur Lüge</li> </ul> Gut und Böse <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist böse?</li> <li>• Was ist gut?</li> </ul>
6.1	Die Frage nach dem Anderen – Wer bist du? (FK 2) (einfach berücksichtigt)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Der Mensch in der Gemeinschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich und die anderen</li> <li>• Freundschaften</li> <li>• Familie</li> </ul>
	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft – Wie wollen wir zusammen leben? (FK 4) (einfach berücksichtigt)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Regeln und Gesetze <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenleben regeln</li> <li>• Regeln in der Klasse</li> <li>• Gesetze – Regeln für die Gemeinschaft</li> </ul>
6.2	Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn – Woher kommen wir? (FK 7) (zweifach berücksichtigt)	Vom Anfang der Welt <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über die Entstehung der Welt</li> <li>• Die Ordnung der Welt</li> <li>• Entstehung des Menschen</li> </ul>

	Zeitbedarf: ca. 12 Std.	<p>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Feste in unterschiedlichen Religionen</li><li>• Beispiele aus dem Judentum</li><li>• Beispiele aus dem Christentum</li><li>• Beispiele aus dem Islam</li></ul>
--	-------------------------	---

## Jahrgangsstufen 7 bis 9

Im Folgenden werden die Inhaltlichen Schwerpunkte der Jahrgangsstufen 7 bis 9 mit den entsprechenden Kompetenzerwartungen verknüpft.

Alle sieben Fragenkreise werden im Verlauf der drei Jahrgangsstufen abgedeckt, diejenigen Fragenkreise, die in den Jahrgangsstufen 5 und 6 nicht doppelt berücksichtigt wurden, werden in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten abgedeckt. Dabei werden alle didaktischen Perspektiven (vgl. Kernlehrplan) berücksichtigt.

Die hier vorgenommene Anordnung der Fragenkreise mit den entsprechenden inhaltlichen Schwerpunkten stellt eine Konkretisierung dar, die die Möglichkeit bietet die Reihenfolge den entsprechenden Gegebenheiten innerhalb der Lerngruppe anzupassen und auf Schülerwünsche im Rahmen der Vorgaben des Kernlehrplans anzupassen.

Jahrgangsstufe / Halbjahr	Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt
7.1	Die Frage nach dem Selbst – Wer bin ich? (FK 1) (1/2)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Geschlechtlichkeit und Pubertät <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich</li> <li>• Verwandlungen</li> <li>• Entwicklungen</li> <li>• Wachsen, aufwachsen, lernen</li> <li>• Lebenszeit</li> </ul>
	Die Frage nach dem anderen – Wer bist du? (FK 2) (1/2)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundschaft schließen</li> <li>• Freundschaft – philosophisch gesehen</li> <li>• Freundschaft erforschen</li> <li>• Liebe erleben</li> <li>• Liebe und Sexualität</li> </ul>

7.2	Die Frage nach Natur, Kultur und Technik – Wie leben wir? (FK 5)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Mensch und Kultur <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch – „die Krone der Schöpfung“?</li> <li>• Der Mensch als kulturelles Wesen</li> <li>• Kultur und Werte</li> </ul>
	Die Frage nach Ursprung, Sinn und Zukunft – Wohin gehen wir? (FK 7)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Glück und Sinn des Lebens <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Glück</li> <li>• Glück in der klassischen Philosophie</li> <li>• Erfüllte Lebenszeit</li> </ul>
Ergänzende Unterrichtseinheit 7 – je nach Möglichkeit	Frage nach dem guten Handeln – Was ist richtig? (FK 3)  Zeitbedarf: variabel	Lust und Pflicht <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lust und Pflicht definieren</li> <li>• Philosophen über Lust und Pflicht</li> <li>• Entscheidungen treffen</li> </ul>
8.1	Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft – Wie wollen wir zusammen leben? (FK 4) (1/2)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Recht und Gerechtigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Gerechtigkeit</li> <li>• Grundrechte und Menschenwürde</li> <li>• Ungleichheit und (Un-) Gerechtigkeit</li> </ul>
	Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien – Was erkennen wir? (FK 6) (1/2)  Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Vorurteil, Urteil, Wissen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorurteile</li> <li>• Vorurteil und Diskriminierung</li> <li>• Von der Wahrnehmung zum Wissen</li> </ul>
8.2	Die Frage nach dem anderen–	Begegnungen mit Fremdem

	<p>Wer bist du? (FK 2)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anders sein</li> <li>• Konflikte im Alltag</li> <li>• Konflikten mit anderen Kulturen</li> </ul>
	<p>Die Frage nach dem guten Handeln – Was ist richtig? (FK 3)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Entscheidung und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gewissen will gefragt sein</li> <li>• Das Gewissen in uns</li> <li>• Das Gewissen in der Gesellschaft</li> <li>• Werte klären</li> </ul>
Ergänzende Unterrichtseinheit 8 – je nach Möglichkeit	<p>Die Frage nach Natur, Kultur und Technik – Wie leben wir? (FK 5)</p> <p>Zeitbedarf: variabel</p>	<p>Technik – Nutzen und Risiko</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Natur, was ist Technik?</li> <li>• Der Mensch als Gestalter seiner Umwelt</li> <li>• Energie und Klima</li> </ul>
9.1	<p>Die Frage nach dem Selbst – Wer bin ich? (FK 1) (2/2)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Freiheit und Unfreiheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit und Unfreiheit</li> <li>• Der freie Wille</li> <li>• Gender - Analyse</li> </ul>
	<p>Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien – Was erkennen wir? (FK 6)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Realität, Virtualität und Schein</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und ihre Grenzen</li> <li>• Sinne und Denken</li> <li>• Virtuelle Welten</li> </ul>
9.2	<p>Frage nach Ursprung, Sinn und Zukunft – Wohin gehen wir? (FK 7)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Sterben und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenssinn und Lebensende</li> <li>• Todesdefinitionen</li> <li>• Tod in den Religionen</li> <li>• Nahtoderfahrungen</li> </ul>

	<p>Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft – Was ist Gerecht? (FK 4)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Std.</p>	<p>Völkergemeinschaft und Frieden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krieg und Frieden</li> <li>• Die Menschenrechte</li> <li>• Die Verantwortung der Reichen</li> </ul>
<p>Ergänzende Unterrichtseinheit 9 – je nach Möglichkeit</p>	<p>Frage nach Ursprung, Sinn und Zukunft – Wohin gehen wir? (FK 7)</p> <p>Zeitbedarf: variabel</p>	<p>Nicht-religiöse Glaubensformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Esoterik und Okkultismus</li> <li>• Carpenter – Effekt</li> <li>• Agnostizismus, Atheismus, Offenbarungsglaube</li> </ul>

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufen 5 und 6

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Konkretisierung	Kompetenzerwartungen
1	Ich und mein Leben	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich und meine neue Schule</li> </ul> <p>Hinweis zum Europa-Curriculum:</p> <p>„Bunter Nachmittag“ zum Vorstellen der verschiedenen Herkunftsländer (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärken und Schwächen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Benennen die eigenen Stärken und Schwächen und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit</li> <li>• Erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise mit in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein</li> <li>• Beobachten und beschreiben sich selbst (und ihre Umwelt)</li> </ul>
5	Leben von und mit der Natur – Tiere als Mitlebewesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Tieren Natur und Technik</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen</li> <li>• Vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar</li> <li>• Überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen</li> <li>• Unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse</li> </ul>

			<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen Abhängigkeit von persönliches Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</li> <li>• Formulieren Grundfragen (der menschlichen Existenz,) des Handelns in der Welt und der Umgangs mit der Natur als eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt</li> <li>• Unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse</li> <li>• Begründen Meinungen und Urteile</li> </ul>
6	Medienwelten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsere Wahrnehmung der Welt / Optische Täuschungen Die Welt in den Medien</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien</li> <li>• Beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt</li> </ul>
3	Wahrhaftigkeit und Lüge  Gut und Böse	<p>Wahrhaftigkeit und Lüge</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Wahrheit und Lüge</li> <li>• Darf man lügen?</li> <li>• Haltungen zur Lüge</li> </ul> <p>Gut und Böse</p>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen</li> <li>• Erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>Was ist böse? Was ist gut?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes</li> <li>Unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegenden Werte und vergleichen diese kritisch</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimensionen</li> <li>Untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her</li> <li>Üben kontrafaktisches Denken ein</li> </ul>
2	Der Mensch in der Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ich und die anderen</li> </ul> <p>Hinweis zum Europa-Curriculum:</p> <p>Instagram-Freundschaft mit Kurs einer Partnerschule (optional)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Freundschaften Familie</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch</li> <li>Üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein</li> <li>Erkennen Verantwortlichkeiten für Menschen und reflektieren diese</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bearbeiten einfache Konfliktlösungen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander</li> <li>Schreiben selbst einfache Texte mit philosophischen Gehalt</li> </ul>
4	Regeln und	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenleben</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p>

	Gesetze	<p>regeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln in der Klasse</li> <li>• Gesetze – Regeln für die Gemeinschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes</li> <li>• Erkennen Verantwortlichkeit für Mitmenschen und reflektieren diese</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsam Lösungsmöglichkeiten</li> <li>• Beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründen Meinungen und Urteile</li> <li>• Hören in Gesprächen einander zu und gehen aufeinander ein</li> </ul>
7	Vom Anfang der Welt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über die Entstehung der Welt</li> <li>• Die Ordnung der Welt</li> <li>• Entstehung des Menschen</li> </ul> <p>Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Feste in unterschiedlichen Religionen</li> <li>• Beispiele aus dem Judentum</li> <li>• Beispiele aus dem Christentum</li> <li>• Beispiele aus dem Islam</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander</li> <li>• Vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie</li> <li>• Beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende</li> </ul>

		Außerschulischer Lernort: Synagoge Dortmund	Probleme <b>Methodenkompetenz</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her</li><li>• Hören in Gesprächen zu und gehen aufeinander ein</li></ul>
--	--	--	---

## Jahrgangsstufen 7 bis 9

Fragenkreis	Inhaltlicher Schwerpunkt	Konkretisierung	Kompetenzerwartungen
1	<b>Geschlechtlichkeit und Pubertät</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ich</li> <li>• Verwandlungen</li> <li>• Entwicklungen</li> <li>• Wachsen, aufwachsen, lernen</li> <li>• Lebenszeit</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren der Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (z. B. in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</li> <li>• Artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen eine Diskussion zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</li> </ul>
2	<b>Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freundschaft schließen</li> <li>• Freundschaft – philosophisch gesehen</li> <li>• Freundschaft erforschen</li> <li>• Liebe erleben</li> <li>• Liebe und Sexualität</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren der Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (z. B. in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</li> <li>• Erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> </ul>
5	<b>Mensch und Kultur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch – „die Krone der Schöpfung“?</li> <li>• Der Mensch als kulturelles Wesen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur und Werte</li> </ul> <p>Bezug zum Europa-Curriculum:</p> <p>Museumsgang mit Plakaten zu Schnittpunkten in Wertvorstellungen</p>	<p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder und sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• Verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</li> </ul>
7	<b>Glück und Sinn des Lebens</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Glück</li> <li>• Glück in der klassischen Philosophie</li> <li>• Erfüllte Lebenszeit</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eine Antwort</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</li> </ul>
(3)	<b>Lust und Pflicht</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lust und Pflicht definieren</li> <li>• Philosophen über Lust und Pflicht</li> <li>• Entscheidungen treffen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysieren in moralische Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen</li> </ul>

			sie
4	<b>Recht und Gerechtigkeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Gerechtigkeit</li> <li>• Grundrechte und Menschenwürde</li> <li>• Ungleichheit und (Un-) Gerechtigkeit</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• Erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</li> </ul>
6	<b>Vorurteil, Urteil, Wissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorurteile</li> <li>• Vorurteil und Diskriminierung</li> </ul> <p>Hinweis zum Europa-Curriculum:</p> <p>Erstellen von kurzen Filmen zum Thema Vorurteil und Diskriminierung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Von der Wahrnehmung zum Wissen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• Entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter</li> </ul>

			<p>moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</p> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> </ul>
2	<b>Begegnungen mit Fremdem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anders sein</li> <li>• Konflikte im Alltag</li> <li>• Konflikten mit anderen Kulturen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</li> <li>• Erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</li> </ul>
3	<b>Entscheidung und Verantwortung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Gewissen will gefragt sein</li> <li>• Das Gewissen in uns</li> <li>• Das Gewissen in der Gesellschaft</li> <li>• Werte klären</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang eine kritische Akzeptanz</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr,</li> </ul>

			<p>bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</p> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> <li>• Analysieren moralische Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> </ul>
(5)	<b>Technik – Nutzen und Risiko</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Natur, was ist Technik?</li> <li>• Der Mensch als Gestalter seiner Umwelt</li> <li>• Energie und Klima</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• Führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</li> </ul>
1	<b>Freiheit und Unfreiheit</b>	<p>Freiheit und Unfreiheit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiheit und Unfreiheit</li> <li>• Der freie Wille</li> <li>• Gender - Analyse</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begründen kriteriengeleitet Werthaltungen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> </ul>
6	<b>Realität, Virtualität und Schein</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wahrnehmung und ihre Grenzen</li> <li>• Sinne und Denken</li> <li>• Virtuelle Welten</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</li> <li>• Beschreiben differenziert</li> </ul>



			<p>Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</li> </ul>
7	<b>Sterben und Tod</b>	<p>Sterben und Tod</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenssinn und Lebensende</li> <li>• Todesdefinitionen</li> <li>• Tod in den Religionen</li> <li>• Nahtoderfahrungen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> <li>• Erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach dem sinnerfüllten Leben und finden begründet eine Antwort</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> <li>• Führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</li> </ul>
4	<b>Völkergemeinschaft und Frieden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krieg und Frieden</li> <li>• Die Menschenrechte</li> <li>• Die Verantwortung der Reichen</li> </ul>	<p><b>Personale Kompetenzen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> </ul> <p><b>Soziale Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen Bereiche der Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer</li> </ul>

			<p>interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-philosophisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</p> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</li> </ul>
(7)	<b>Nicht-religiöse Glaubensformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Esoterik und Okkultismus</li> <li>• Carpenter – Effekt</li> <li>• Agnostizismus, Atheismus, Offenbarungsglaube</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> </ul>

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des EBG hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Kriterium 1.2.1).

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Philosophie darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.

11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Fachkonferenzen Praktische Philosophie, Katholische Religionslehre und Evangelische Religionslehre haben im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (ggf. im Rahmen des Elternsprechtages und der Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophisch-theologischer Gedanken zu fördern.

### **I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten**

Da in den Fächern keine Klassenarbeiten geschrieben werden, resultiert die Bewertung der Schülerleistung allein aus den „Sonstigen Mitarbeit“

### **II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst die aktive Teilnahme am Unterricht in allen Arbeitsformen. Dies bedeutet, dass die mündliche Beteiligung im Plenumsgespräch allein nicht die Note für die „Sonstige Mitarbeit“ ergibt. Für die Leistungsbewertung werden alle Schülerleistungen herangezogen, die im Rahmen von Unterrichtsgeschehen erbracht werden. Dazu gehören auch die individuellen Leistungen, die innerhalb von Partner- und Gruppenarbeiten geleistet werden.

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Mitarbeit im Plenum, in Gruppenarbeiten und Partnerarbeiten)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, eigenständige Aufgabenbearbeitung, kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten)

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation, Kurzreferate).

### III. **Bewertungskriterien**

#### **Übergeordnete Kriterien:**

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Die Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifisch relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

## **Konkretisierte Kriterien:**

### Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit

#### Note 1

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht. D.h., die Schülerin/der Schüler

- löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke souverän und fehlerfrei an,
- versteht komplexe Sachverhalte und überträgt Gelerntes sicher auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese,
- arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit,
- bewertet differenziert und eigenständig,
- entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen selbständig bis zu einem angemessenen Ergebnis.

#### Note 2

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht. D.h., die Schülerin/der Schüler

- liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke souverän und fehlerfrei an,
- versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her,
- arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit,
- bewertet weitgehend differenziert,
- unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten.

#### Note 3

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht. D.h., die Schülerin/der Schüler

- arbeitet regelmäßig mit und trägt bei grundlegenden Fragestellungen regelmäßig zu Lösungsansätzen bei,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke weitgehend korrekt an,
- versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären, stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her,
- arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert,
- liefert Ansätze von Bewertungen.

#### Note 4

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen entspricht. D.h., die Schülerin/der Schüler

- beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke gelegentlich korrekt an,
- versteht einfache Sachverhalte, gibt Gelerntes wieder,
- arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung.

#### Note 5

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können. D.h., die Schülerin/der Schüler

- beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke unzureichend an,
- kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben,
- arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert.

#### Note 6

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können. D.h., die Schülerin/der Schüler

- verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht,
- wendet fachsprachliche Ausdrücke nicht an,
- liefert keine unterrichtlich verwertbaren Beiträge.

#### IV. **Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung**

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form.

##### **Intervalle**

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback

##### **Formen, z.B.**



- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtage

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I sind folgende Lehrwerke eingeführt:

Jahrgangsstufe 5/6: Philo Praktisch 1 (C.C. Buchner)

Jahrgangsstufe 7/8/9: Leben leben 2 (Klett)

In allen Jahrgangsstufen wird das Lehrbuchmaterial durch Fotokopien ergänzt.

Hinweis:

Die ausgegebenen Lehrwerke sind pfleglich zu behandeln und mit einem Schutzumschlag zu versehen. Stark beschädigte oder verlorene Bücher sind eigenständig zu ersetzen.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

#### **Fachübergreifender Unterricht**

Hinsichtlich überfachlicher Absprachen und der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sieht die Fachgruppe Philosophie diverse Verknüpfungsmöglichkeiten mit den Fächern des geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen sowie des künstlerisch-musischen Bereichs als möglich, insbesondere

- Deutsch
- Geschichte
- Politik
- Kunst
- Musik
- Religionslehre

Zudem bieten sich auch Verknüpfungsmöglichkeiten mit den einzelnen naturwissenschaftlichen Fächern an.

Im Übrigen wird die Kooperation auch mit regionalen und überregionalen außerschulischen Lernpartnern an verschiedenen Lernorten gesucht.

Im Sinne der nachfolgenden Partitur mögen zu Schuljahresende oder anderen sinnvoll erscheinenden Einschnitten Absprachen zwischen den FachkollegInnen und den entsprechenden AnsprechpartnerInnen erfolgen.

## Partitur

Stufen	Inhalte	mögliche Innerschulische Kooperation	mögliche Außerschulische Kooperation
Jahrgangsstufe 5	Leben von und mit der Natur – Tiere als Mitlebewesen	Deutsch (Tierbeschreibungen) Biologie (Biologielernzeit: Wolfsprojekt; Englisch: animals and peds)	Refugium für Tiere in Not e. V.
Jahrgangsstufe 6	Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	Religion	Evtl. Besuch der Synagoge in Dortmund
Jahrgangsstufe 7  Jahrgangsstufe 8	Mensch und Kultur	Deutsch (Argumentieren)	
Jahrgangsstufe 9			

## Fortbildungskonzept

Die Teilnahme an Fortbildungen im (Praktische) Fach Philosophie wird allen das Fach (Praktische) Philosophie unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen nach Möglichkeit mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Philosophie ein.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden von den parallel-unterrichtenden Fachkollegen nach Möglichkeit exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, deren genauere Planung und Durchführung den anderen Fachkollegen für den späteren Einsatz zur Verfügung gestellt wird. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder ermöglichen.

Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert.

### Evaluation des schulinternen Lehrplans

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

## Maßnahmen im Bereich der Qualitätssicherung und Evaluation

<b>WAS?</b>	<b>WER?</b>	<b>WANN bzw. BIS WANN?</b>
Dienstbesprechung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Erfahrungen im vergangenen Schuljahr	Fachgruppe Philosophie	vor den Sommerferien
Aktualisierung des schulinternen Curriculums	Fachgruppe Philosophie	je nach Fachkonferenzbeschluss
Teambesprechung innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen — Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen	Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs	Schuljahres- und Halbjahresbeginn